

Leipziger
Tageblatt



No. 220. Montags

den 8. August 1814.

Akademische Feyerlichkeit.

Am verfloffenen 1. August d. J. feyerten die hiesigen Studirenden das erfreuliche Geburtsfest des um unsere Akademie in jeder Hinsicht hochverdienten Lehrers und Direktors der Universität, des Herrn Domherr D. Sittmanns, um demselben die Gefühle der reinsten Achtung und dankbaren Verehrung an den Tag zu legen, mit einem glänzenden Fackelaufzuge und Musik und einem jauchzenden Vivat, das einmüthig aus aller Herzen mit feurigem Enthusiasmus hervorströmte. Bey dieser Gelegenheit überreichten Sr. Hochwürden folgendes splendid gedruckte, prächtig eingebundene, auf einem seidenen Kissen ruhende Gedicht, welches wir hier mittheilen:

Dem
Allgeliebten
aus
Dankbarkeit und Achtung.

Schicksal! was dein Räthsel will,
Forscht zuvor umsonst der Mensch zu deuten.
Finstern waldest du und still,
Weit erhoben über Staub und Zeiten.
In der Harmonie der Weltgeschichten
Können Götter-Pläne nur sich lichten.

Noch schlummern leicht im dunklen Schooße
Der stürmischen Vergangenheit,
Germania's schwarz gefall'ne Loose,
Und ihre jüngste grause Zeit.
Noch sind die tausend blut'gen Wunden,
Die ihr mit heuchlerischem Trug
Ein fremder nied'rer Frevel schlug,
Noch sind die Makel nicht gefunden.